



## Die acht und dreißigste Predig/

An dem

# Zehenden Sonntag nach Pfing- sten.

Innhalt:

## Das größte Laster.

Welche Sünd die größte? Diese ist die Hoffart. GOTT erniedriget die Hoffartigen / erwiesen an dem Pharaon / Absolon / Nabuchodonosor. Die Königin Vasthi ist wegen der Hoffart verstorben / die Esther aber wegen der Demuth auf den Königl. Thron erhebt worden. Die Demüthige werden von GOTT allezeit erhöhet. Dahero erniedrige dich in dieser / damit du in der andern Welt erhöhet werdest.

### T H E M A.

Non sum sicut cæteri hominum. Luc.  
18. 11.

Ich bin nicht als wie andere Leut.

Num, 1,



Als antreibenden zulässigem Fürwitz / verlange ich von denen Sündern dieser Welt zu wissen / welche aus allen groben und grossen Sünden die größte? Es ist nicht ohne / groß und grob ware der Ungehorsam des Adams und seiner Eva / unserer ersten Eltern / welche so schändlich wider den Göttlichen Befehl gehans

gehandelt / dahero auch kein Wunder / daß beide aus dem lustigen/  
 annehmlichen / ic. Paradies-Garten von GOTT hinaus getrie-  
 ben wurden / dem Adam wurde die Straff dictirt / daß er in dem Eod. c. 7.  
 Schweiß seines Angesichts sein Brod solle essen ; der Eva aber 19.  
 wurde angedeutet / daß sie in Schmerzen ihre Kinder zur Welt  
 solle gebären. Eine grosse Sünd ware diese Ubertretung / als Eod. v. 16.  
 welche nicht allein unsere erste Eltern / sondern uns alle / aus der  
 Göttlichen Genad in die Ungenad / aus der Unsterblichkeit in  
 die Sterblichkeit / aus der Unschuld in die Schuld / gestürket  
 hat. Es ist nicht ohne / grob und groß ware der Todtschlag / Gen. 4. 8.  
 welchen Cain an seinem unschuldigen Bruder / dem Abel / be-  
 gangen hat / dahero er von dem allgereghesten GOTT ver-  
 suchet worden : Maledictus eris super terram ; noch grösser aber Eod. c. 11.  
 ware seine Verzweifflung / da Cain gesagt : Major est iniquitas  
 mea , quàm ut veniam merear : **Meine Missethat ist grösser** Eod. c. 13.  
**ser / dann daß ich Gnad solle erhalten mögen.** Es ist  
 nicht ohne / grob und groß ware die abscheuliche Unzucht / und  
 unzuchtiges Fleisch : Leben deren ersten Welt-Kinder : Omnis Gen. 6. 12.  
 quippe caro corruperat viam suam super terram : **Dann alles**  
**Fleisch hatte seinen Weeg verderbt auf Erden.** Dahero  
 kein Wunder / daß das wilde und aller Orten umfressende Ves-  
 nus-Feuer von GOTT mit dem erschrocklichen Straff-Was- Gen. 7. 22  
 ser des Sünd-Flusses gelöscht worden / in welchem alles / was  
 lebte und schwebte / ausser der Noetischen Archen / muste ersin-  
 ken und ertrinken. Es ist nicht ohne / groß und abscheulich  
 ware die Sünd der Sodomiter / und der andern benachbarten  
 Städte / und zwar also groß / daß die Göttliche Gerechtigkeit be-  
 müßiget worden / das wilde Unzuchts-Feuer mit dem wilden  
 Schwefel- und Himmels-Feuer muste gedämpffet werden. Grob Gen. 19. 24  
 und groß ware der Diebstahl des Achan / dessentwegen er auch/  
 aus Göttlichem Befelch / von dem gesammten Volck ist verstein-  
 get worden. Grob und groß ware die Sünd des Murrens der  
 drey Erz-Rebellen / Core / Dathan und Abiron ; dahero auch  
 kein Wunder / daß diese von der Erden lebendig seynd verschlu-  
 cket worden. Grob / ohne Zweifel / ware die Hartnäckigkeit Num. 26.  
 des Egyptischen Königs Pharaon / und weilien dessen verstocktes 19.  
 Herz durch zehnerley Straffen nicht kunnte erweicht werden ;  
 dahero ist er in dem rothen Meer / mit seinem ganzen rebellischen

Exod. 14.  
25.

Anhang / armseelig versunken und ertrunken. Groß und grob / ohne Zweifel / wäre die Gottslästerung Senacherib ; die Ehrabschneidung des Semei ; der Ehebruch des Davids ! der Zorn des Esau : der Neid des Sauls ; die Trunkenheit Holofernis ; Allein aus allen groben und grossen Sünden / welche ist dann die größte ? Diejenige / welche den schönsten Engel von der Höhe des Himmels in den Abgrund der Höllen gestürzt hat / nemlichen der Hoffart. So ist der Hoffart die größte Sünd ? Jar wer sagt ? Der Heil. Augustinus , da er über die Wort des

Psal. 18. 14

gecrönten Psalmen-Singers : Et emundabor à delicto maximo : Und ich werde von der größten Sünde gereinigt werden : also glossiret : Delictum maximum , arbitror esse superbiam :

S. August.  
in cit. Psal.

Ich halte gänzlich dafür / der Hoffart seye die größte Sünd. Gedachter heiliger Batt gibt die Ursach / warumb der Hoffart die größte Sünd seye / da er sagt : Dann der Hoffart ist :

Ecclesiastici 10. 15.

Causa omnium delictorum & caput ; quoniam initium omnis peccati est superbia : ein Ursach / und ein Haupt aller anderer Sünden : Dann nach Aussag des weisen Syrachs / so ist der Hoffart ein Anfang aller Sünden. Wie kan das seyn ?

S. Prosper.  
lib 3. de  
vita Constantini,  
c. 3.  
& 4.

Gar leicht / sagt der Heil. Prosper , sintemalen : Nullum peccatum fieri potest, potuit, aut poterit, sine superbia ; Siquidem nihil aliud est omne peccatum, nisi contemptus Dei : **Kein Sünd kan begangen werden / ist auch nicht begangen worden / und wird nicht begangen werden ohne die Hoffart / dann ein jede Sünd ist nichts anders / als eine Verachtung Gottes.**

Num. 11.

Wann dann die Hoffart die größte Sünd / so wundert mich gar nicht / daß heutiges Tags der broglerische Pharisäer von Christo ist verworffen worden ; dieser aus Hochmuth und Auf-

Luc. 18. 11.

geblasenheit betete in dem Tempel also : Deus gratias ago tibi, quia non sum sicut ceteri hominum, raptores, injusti, velut etiam hic Publicanus : **O GOTT / ich sage dir Dank / daß ich nicht bin als wie andere Leut / Rauber / Ungerechte / Ehebrecher / dergleichen einer dieser offenen Sünder ist.** Ey was für ein andächtiges Gebet ist dieses ? Scilicet : à corde inflato superba verba exhibant : sagt mein hocherleuchter Sylveira : Aus einem aufgeblasenen Herzen brachen diese hofa

hoffärtige Wort heraus / dahero kein Wunder / daß dieser Sylv. To. 4  
 Pharifäer in die Göttliche Straff gefallen / und verworffen wor- l. 6. c. 30.  
 den: Siquidem superbia morbo laborabat: Seynd die Wort des 9. 3. n. 17.  
 Heil. Ilidori: **Dann er lage Kranck an der Hoffart.** Dahero s 16d. Fe-  
 leicht der Schluß zu machen / daß / weilten der Hoffart die größte luf lib. 3.  
 Sünd / daß diese Sünd auch von dem Demuth-liebenden Gott Epist. 278.  
 auf das schärfste wird gestraffet werden. Welches zu weisen ich  
 gesinnet / dahero attendite.

Nicht ungereimt / meines Erachtens / kunnte jent Frag wie Num. III.  
 derumb erwecket werden / wie und auf was Weise der gresse  
 Gott Jupiter in dem Himmel sich beschafftige? Mit angefügter  
 Antwort:

*Parcere subjectis & debellare superbos.*

Das ist:

Flammen / Blitz / vergifft Pfeil  
 Ich abdrucke / mein Schwerdt zucke /  
 Laß abfliegen Donner / Keul /  
 Auf die Hoffart schnell in Eil;  
 Doch beynebens sag ich frey/  
 Daß der Demuth Freund ich sey.

Also auch unser wahrer GOTT erniedriget die Hoffärtigen / und Num. IV  
 erhöhet die Demüthigen / dann DEUS superbis resistit, humili-  
 bus autem dat gratiam: **GOTT widerstehet den Hoffärtigen** Jac. 4. 6.  
**den Demüthigen aber gibt Er seine Gnade.** Hat  
 sich dann nicht der allerhöchste GOTT der Hoffart des mächtigen  
 und prächtigen Egyptischen Königs Pharaonis widersezet / da Er  
 dessen Hochmuth vor der ganzen Welt zu Schanden gemacht.  
 Also von der Hoffart ware dieser König aufgeblasen / daß er  
 sich unterstunde zu fragen: Quis est Dominus, ut audiam vocem Exod. 5. 2.  
 ejus? **Wer ist der Herr / daß ich seine Stimm hören soll?**  
 Daß ich ihm gehorsamen selle? Ist dann auch ein grösserer / ein  
 mächtigerer zu finden / als ich? Nescio Dominum: **Ich Kenne**  
**diesen Herrn nicht / ich weiß auch nicht / wer er ist; in dem**  
 Him

Exod. 8.

Himmel und auf Erden ist keiner / der mir zu befehlen hat. Ich habe zu befehlen / und alle seynd mir allein den Gehorsam zu leisten verpflichtet. O Hochmuth! O du gerechtester GOTT! wirst du dann diesem Hoffart dich nicht widersetzen? Wirst du dann diesen nicht von seinem Ehren stärken? Diesen Hoffartigen demüthigen / und vor der gangen Welt zu Schanden machen? Ja / der Hochmuth Pharaons ist gestuzt worden / und zwar durch die allerverächtlichste Geschöpf / als durch die schreyende Frösch / und durch die stechende Mucken / und dieses zu seiner grösseren Beschimpfung; sintemahlen unter anderen Straffen der allerhöchste GOTT dem Hohenpriester Aaron befohlen / er solle mit seiner Wunder-Ruthen das Wasser berühren / und sehet! kaum daß dieser Streich geschehen / ist eine unzählbare Menge der grünen hupffenden Frösche aus dem Wasser heraus gesprungen / also / daß in kurzer Zeit alle Felder / alle Gassen und Strassen / alle Häuser / Stuben und Kammern / von diesen Fröschen angesteckt wurden / auch der königliche Pallast ware von diesen verdrüßlichen Musicanten nicht befreyt / dann wo der König nur hingetretten / gangen oder gestanden ist / seynd umb ihn solche grün-hosete Quackhizer herumgedanket; so gar auch bey der Tafel wurde dieser hochmüthige Monarch von diesen überlästigen / ungeladenen Gästen beunruhiget / dann kaum daß eine Speiß auf die Tafel ware aufgesetzt / und aufgedeckt / patsch / ware ein solcher grüner Dantzler darinnen. Wollte der König sich zur Ruhe begeben / waren diese abscheuliche Wasser- und Lacken-Tretter seine Schlaf-Gesellen / diese Straff hat diesen hoffartigen Potentaten nicht wenig beschimpffet.

Ingleichen auch muste er sich von denen Mucken unterschiedlicher Art veriren lassen / welche dann ohne Respect und ohne Scheu nicht allein diesen hochmüthigen Nasen-witzigen König auf die Nasen geseßen / sondern auch sein zartes Angesicht und Hand zimlich beschecket haben. Ware also durch diese verächtliche Thierlein der Hochmuth schändlich und schimpfflich gestuzet. Von dieser beschimpfften Erniedrigung redet

S. Rupert.  
lib. 1. in  
Exod. c. 34

der heilige Abbt Rupertus trefflich schön / da er sagt: Grande Spectaculum DEUS universo orbi præstitit, cum Superbiam Aegyptio-

Egyptiorum non de Leonibus & Ursis, sed de ranis & muscis domuit: Ein Wunder, volles Schau, Spiel hat GOTT der ganzen Welt vorgestellt / da Er den Hochmuth und Hoffart des Pharaons / und aller seiner Bedienten / nicht durch die Löwen und Bären / sondern durch die Frösche und Mücken gedämpffet hat:

Hat dann nicht der gerechteste GOTT den Uebermuth und Hochmuth des hochmüthigen Absolons / vor der ganzen Welt / mit einem armseelig, und bitterm Tod gestruket? Dieser Absolon / wohl ein rechtes Formular aller ungerathenen und ungehorsamen Kinder / von der Regier, Sucht aufgeblasen / suchte auf alle Weise und Weeg / durch erweckte Rebellion / der rebellischen Davidischen Unterthanen / seinen Herrn Vater / wider alles Recht / aller kindlichen Pflicht vergessend / von dem Königlichen Thron zu stürcken / und sich der Cron und des Scepters zu bemächtigen / allein der Regier: Geist wurde bey ihme bald ausgetrieben / die Hoffart bald gestuht / der Hoffärtige vor der ganzen Welt bald erniedriget / gedämpffet / beschimpffet; wie dann? Joab / der Davidische General, Feld-Marschall, Lieutenant / zoge mit einer grossen Kriegs-Macht wider den rebellischen Absolon zu Felde / und durch Göttlichen Beystand hat er die Rebellen aufs Haupt geschlagen / Victori und Glori wider die Absoloniter erhalten / wie istes aber dem Absolon ergangen? Ubel / übel / warumben übel? Absolon in der Flucht kame mit seinem Maul-Esel unter einen dicken grossen Eich-Baum / und mit seinem Strobel-Kopff bliebe er an gedachtem Eich-Baum hängen / sein Maul-Esel aber gieng unter ihme durch / da dieses dem Joab erzehlet wurde / machte er sich auf / eilete zu dem Eich-Baum / an welchem der Absolon zappelte / und stoffete diesem drey Spiesse in sein Herz / Eod, loc. v. 14. Es hatte sich zwar der hochmüthige Rebell ein schönes Grab lang zuvor verfertigen lassen / es wurde ihm aber nicht zu Theil / sondern: Pro-Eod, v. 15. *jecerunt eum in saltu, in foveam grandem, & comportaverunt super eum acervum lapidum magnum nimis, Sie nahmen den Absolon / und in dem Wald wurffen sie ihn in eine grosse Gruben / und trugen einen sehr grossen Hauffen Stein über ihn zusammen / und auf solche Weise wurde die-*

Bellov-  
cenf. spec.  
mor. l. 3.  
part. 3.  
dist. 1.

ser Hochmuth begraben. Und da ist heraus kommen / was der Geist; volle Vincencius Bellovacensis von dergleichen stolzen Fe-  
der Hannsen hat gesagt: *Superbia ipsum superbum exterminat,*  
& obruit; *exterminat quidem sæpè temporaliter, sed semper æternaliter: Die Hoffart überfällt und vertilget selbst den Hoffärtigen / sie vertilget zwar oft zeitlich / allezeit aber auch ewig.*

Num. VI.

Hat dann nicht der demüthigste GOTT den Hochmuth des mächtigen und prächtigen Königs Nabuchodonosor gestuget? Es hat zwar den Thurn und die Stadt Babylon Anfangs erbauet der Nemrod; nachmahls aber in dem Jahr nach Erschaffung der Welt / hat selbige sehr herrlich erweitert Semiramis / die Königin. Diese Stadt ware dermassen groß und ansehnlich / daß diese hundert grosse weite Thor hatte in ihrem Umkreis / alle von dem besten Metall gegossen / nachdeme solche aber durch den Feind / so dazumal sehr mächtig / zerstöret / und zimlich verwüestet worden / also hat dieses Babylon der König Nabuchodonosor wiederumb auf das herrlichste erneuert / dero Mauern also dick und vest gemacht / daß sechs Wägen nebeneinander kunnten darauf fahren; wegen dieser Wunder-schönen Stadt hat ihme Nabuchodonosor / auf seinem Saal spazierend / selbst das Halmlein durch den Mund gezogen / und

Dan. 4 27.

gesagt: *Nonne hæc est Babylon magna, quam ego ædificavi in domum regi, in robore fortitudinis meæ, & in gloria decoris mei? Ist nicht dieses die grosse Stadt Babylon / die ich zu einem Königlichem Haus erbauet habe / durch das Vermögen meiner Stärke / und in der Herrlichkeit meiner Zierde? Sehet nur / wie sich dieser König aufgebaumet / und in was für einen Hochmuth er gerathen! ja also hochmüthig / stolzmüthig und übermüthig ware Nabuchodonosor / daß er sich selbst für einen Gott gehalten / auch von allen und jeden für einen Gott wollte verehret werden. Allein der höchste / wahre GOTT hat diesen Prahler / diesen tollten gefederten König / seine Federn gestuget / seine Hoffart auf eine wunderliche Weise vor der Welt gedemüthiget. Dann nicht so bald hatte dieser Monarch gemeldte prahlerische Wort aus seinem Mund heraus gelassen / ware die Göttliche Straff vorhanden: Eadem hora*

hora sermo completus est super Nabuchodonosor, & ex homi- Das. 4. 30.  
 nibus abiectus est, & fœnum ut bos comedit, & rore cœli cor-  
 pus ejus infectum est: donec capilli ejus in similitudinem Aquil-  
 arum crescerent, & unguis ejus quasi avium: Das ist: In  
 derselbigen Stunde wurde das Wort (Gottes) über  
 Nabuchodonosor erfüllet / und er wurde von den Mens-  
 chen verstoßen / und frasse Gras wie ein Ochs / und  
 sein Leib wurde von dem Thau des Himmels benes-  
 get / daß ihm endlich die Haar wachseten wie Adlers  
 Federn / und seine Nägel den Klauen der Vögel gleich  
 wurden. Also recht / O du gerechtester GOTT! also muß der  
 Hochmuth gestuzet / gedämpffet / und beschimpffet werden; an  
 statt seiner Hof- und Cammer-Herren / muß der König unter des-  
 nen wilden Thieren herum ziehen / an statt seines Ballasts / muß  
 er in einem dicken Wald wohnen / an statt des Königlichen Pur-  
 purs / wird er mit dem Thau bedecket / an statt der Cron / mit  
 Adlers-Federn behencket / an statt des Scepters trägt er Klauen/  
 wie die Vögel / und endlichen / an statt der Königlichen Tafel /  
 muß er Gras fressen wie ein Ochs. An die dann / O hochmü-  
 thiger König! ist erfüllet worden / was der geerdnte David vor-  
 gesagt hat; Homo, cum in honore esset, non intellexit, com- Pfal. 48. 13;  
 paratus est jumentis insipientibus, & similis factus est illis: Der  
 Mensch / da er in Ehren ware / hats nicht verstanden/  
 er hat sich gehalten wie ein unvernünfftiges Thier / und  
 ist ihnen gleich worden: Dieses / sage ich / ist von dir gesagt/  
 du stolger König. Sintemalen / wie der geistreiche Vincent. Vincent.  
 Bellov. redet: Superbus mutatur in diversa monstra brutorum; Bell. 1. 3.  
 Der Hoffärtige verändere sich in unerschiedliche Gestal- Spec. mor.  
 ten der Thier. Dahero ist der hoffärtige Nabuchodonosor in P. 3. dist. 2.  
 einen Ochsen vergestaltet worden.

Fragst du noch einmal / was macht GOTT im Himmel? N. VII.  
 So antworte ich dir wiederum / als wie zuvor: Die Hoffärtige  
 setzet er ab von ihrem Sitz / und erhöhet die Demüthige. Zwen  
 Königinnen stellet uns vor die Göttliche Heil. Schrift / deren  
 die erste hoffärtig / die andere aber demüthig. Die erste ist die  
 Königin Balthi / ein rechtes übermüthiges / hoffärtiges Weib-  
 bild / diese wird zur Königlichen Tafel Äffveri beruffen / allein  
 aus

Esth. 12. aus lauter Hochmuth renuit, & ad Regis imperium, quod per Eunuchos mandaverat, venire contempnit: **Wiegerte sie sich / und verachtete / auf des Königs Befehl / welche er durch seine Kämmerling ihr andeuten lassen / zu erscheinen.** Dadurch der König / wie leichtlich die Gedancken zu machen / zum billichen und gerechten Zorn beweget / und mit grossem Grimmen entzündet wurde. Assuerus berathschlaget sich mit seinen geheimen Rätthen / welche er allzeit umb sich hatte / was man für ein Urtheil über die hochmüthige Königin Basthi fällen sollte / dieweilen sie dem Königlichen Befehl nicht wollte gehorsamen / und der Schluß ergienge / daß Basthi keineswegs hinfüro vor das Königliche Angesicht sollte gelassen werden / sondern / an statt ihrer / sollte eine andere Königin erwählet werden. Und das Glück hat die schöne Esther getroffen / daß sie zur Königlichen Würde gelangte.

N. VIII. Es hat sich aber begeben / daß auch die Esther wider den Königlichen Befehl oder Verbott handlete / wie so? Esther tratte ungerufen zu dem König hinein / welches doch unter Esth. 4. 12. der Todes- Straff verboten ware: Und gleichwohlen ist die holdselige Esther nicht von dem König verstossen worden: Ja was noch mehr ist / als die Esther das erzörnte Angesicht des Königs erblickete / und aus Furcht in eine Ohnmacht sinkete / ist der König von seinem Königlichen Thron aufgesprungen: Esth. 15. 11 & 12. Rex festinaus, ac metuens exilivit de Solio, & sustentans eam ulnis suis, donec rediret ad se, his verbis blandiebatur: quid habes Esther? Ego sum frater tuus, noli metuere: **Er hube sie auf mit seinen Armen / bis sie wiederumb zu sich selosten kame / und liebkosete ihr mit diesen Worten: Was hast du / Esther? Ich bin dein Bruder / fürchte dir nicht: Ja auch / omnes ministri ejus consolabantur eam: Alle Königliche hohe Minister haben sie ebenfalls auch getröstet.**

Num. IX. Ein Wunder-Ding! Basthi hat einen Fehler begangen / und alle Königliche Rätthe und Bedienten waren wider sie / ratheten dem König ein / daß sie sollte abgesetzt werden / und ist auch geschehen. Esther hat ebenfalls das Königliche Gebott über-treten /

treten / und alle Bedienten trösteten sie / waren auf ihrer Seiten / ja der König selbst umhalsete sie / nennete sich ihren Bruder. Jetzt verlange ich die Ursach zu wissen / warumb findet die Esther so viel Patronen und Freunde / warumb die Vasthi nicht? Mein sinnreicher Sylveira kommt mit einer schönen Antwort hervor / da er sagt: Quos arrogantia obtinuit adversarios, humilitas reconciliavit patronos, Vasthi ex superbia exetribili odio omnium sententia à regio fastigio deponitur. Esther verò ex submissione sua omnium manibus sublevatur; ut petita à rege libenter obtineat: Das ist: Welche der Hoffart zu Feinden gemacht / hat die Demuth zu Vorgesetzten begünstigt. Vasthi wird wegen der Hoffarts aus einem grausamen Reid / und einhelligem Spruch / von der Königlichlichen Würde abgesetzt. Aber Esther / wegen ihrer Demuth / wird mit gesammter Hand auf den Thron gehoben / auf daß sie ihr Begehren von dem König leicht erhalte. Also erhöht GOTT die Demüthige / und erniedriget die Hoffärtige.

Fragst du / was macht GOTT in dem Himmel? Ich antw. Num. X. worte: Er macht zu Schanden die Hoffärtige. Von Pet. o Con-Hieron. salvo, welcher ein Better ware des Bischoffen zu Valenz; noch Prat. de in seiner blühenden Jugend mit vielen gewaltigen / faisten Beneficentibus und Pfünden / die er gleichwohlen nur zu einem eitelien bono stat. Pracht angewendet / wohl versehen ware gewesen. Da dieser Relig. c. 38 einmals auf einem tummelhaften Pferd / gang toll und aufgeblasen / in der Stadt / bald diese / bald jene Gassen aus und eingesprenget / nur sich sehen zu lassen / und von jedermann respectirt zu werden / seht! wie die Hoffart so wunderbarlich von GOTT beschimpffet worden. Ursprünglich und unverhofft / in Ansehung vielen Volcks / ist der tolle Wüter von dem muthigen Pferd geschuget / in einen tiefen Unflath oder Roth-Lacken geworffen worden / und nachdeme er sich in etwas heraus gewunden / und übel zugerichtet da gestanden / von denen frechen und frischen Buben ausgelacht und ausgeschimpffet worden / welches ihn dermaßen entrüstet / daß er sich denselbigen Augenblick entschlossen / die Welt / der er vorher so treu gedient / und so schlechten Danck von ihr empfangen / zu verlassen / umb / wie sie seiner / also auch

er ihrer zu spotten / wie er dann gleich selbigen Augenblick sich aufgemacht / und in den heiligen Marianischen Orden des Heil. Dominici, in welchem er auch sein Leben in strenger Buß und heiligen Wandel zugebracht / beschloffen / aufgenommen zu werden / begehret und erhalten hat.

Num. XI.

Was macht GOTT in dem Himmel? Ich antworte: Er erhöhet die Demüthige. Alexander / ein Welt-Weiser / ist aus lauter Demuth / damit er von der Welt nicht / als ein Gelehrter / sollte in großem Ertim gehalten und gehret werden / ein Kohlbrenner worden. GOTT aber hat an dieses Kohlbrenners Demuth ein solches Wohlgefallen gehabt / daß nachmahls dieser Kohlbrenner ein frommer und heiliger Bischoff worden.

Ihr habt mich ja verstanden / was ich bisshero gesagt? Daß nemlichen der demüthigste GOTT von dem hohen Himmel herunter die Übermüthige züchtige / die Hochmüthige dämpffe / die Pracht und Pracht / Hannsen erniedrige / und zu Schanden mache; die Demüthige aber erhöhe.

N. XII.

Wann diesem also / daß GOTT keiner Sünd sich mehrs widersetzt / als der stinckenden Hoffart; wann diesem also / daß die Hoffart aus allen Sünden die größte / und dahero ein Ursprung / ein Wurzel / ein Mutter aller anderer Laster; was ist dann die Ursache / daß dieses Laster / absonderlich bey dieser jetzigen Welt / also sehr überhand genommen / also / daß auch die Beringsten und welche in steter Armuth leben / von diesem Laster nicht befrevt? Ein jeder Laus-Kittel will dermalen respectirt werden / geehrt werden / gelobt werden / ꝛc. die zu Haus das liebe Brod nicht zu essen haben / wollen doch angesehen seyn.

Siehe nur diese Besembinders Tochter / diese Bassenkehrers Tochter / diese Rothführers Tochter / diese Sautreibers Tochter / trägt weiße Schühlein / und hat kein Stückel Brod zu Haus; psui der Schand! trägt grüne / gelbe / rothe / blaue Strümpffel / und hat kein Stückel Brod zu Haus / psui der Schand; trägt einen verbrehinten Rock / und hat kein Stückel Brod zu Haus / psui der Schand; der Kopff oder der Grind ist mit unterschiedlichen Bändern eingestochten / als wie der Palm-Esel an dem sechsten Sonntag

in der

in der Fasten / und hat kein Brod zu Haus / pfaff der Schand ! also  
 häuſet die Hoffart auch bey den Armen / und da löſt man den heil-  
 gen Auguſtin. darwider reden / ſo lang er will / wird wenig geacht / S Auguſt.  
 ſeine Wort aber lauten alſo : Si vix toleratur dives ſuperbus, pau- in ſera, 19.  
 perem ſuperbum quis ferat ? Wann die Hoffart der Reichen  
 unerträglich / wer wird dann die Hoffart der Armen ge-  
 dulden ?

Ey dahero dann : Quid ſuperbit terra & cinis ? Du N. XIII.  
 Staub und Aſchen / was haſt du Urfach / dir viel einzubilden ? Ecclesia-  
 ſtici 10. 9.  
 Was haſt du Urfach / dich aufzublähen ? Dich zu übernehmen ?  
 Betrachte nur dein Herkommen / du biſt ja nichts anders / als  
 ein Garten / welcher voller Unkraut ? Du biſt ja nichts anders /  
 als ein Buch / welches voller Eſels Ohren ? Du biſt ja nichts  
 anders / als ein Spiegel der Mühseligkeit ? Nichts anders biſt  
 du / als eine Wohnung der Unreinigkeit ; Nichts anders biſt du  
 als ein Sinnbild der Unbeſtändigkeit ; nichts anders biſt mit einem  
 Wort / als ein Speiß der Würmer ; es ſo haſt du ja nicht Urfach  
 dich zu übernehmen / dich ſelbſten hoch zu achten / dir viel einzubilden /  
 weil du weiſt / wer du biſt.

Dahero iſt meine treuherzige Ermahnung mit Auguſtino : N. XIV.  
 Cogitas magnam fabricam conſtruere celsitudinis ? de funda- S. Auguſt.  
 mento prius cogita humilitatis : Verlangſt du groß zu ſeyn / S. Auguſt.  
 ſo fange von dem wenigſten an ; gedenckſt du ein groß- de Verb.  
 ſes Gebäu in die Höhe aufzuführen / ſo gedencke zuvor Dom.  
 an die Grundſte der Demuth ; dann gleichwie der Hoch-  
 muth ſtärket / alſo die Demuth erhöhet ; gemäß dem heutigen  
 Evangelio : Qui ſe humiliat, exaltabitur : Wer ſich ſelbſten Luc. 14. 16.  
 erniedriget / der wird erhöhet werden. Dahero der ho-  
 nigfüße Bernardin, einen jeden troſtreich ermahnet : Descende, ut S Bernard.  
 aſcendas, humiliare, ut exalteris : Steige herunter / durch Serm. de  
 deine Selbſt Erniedrigung / damit du durch die Tugenden Ascenſ.  
 den in die Höhe ſteigeſt / demüthige dich / damit du er-  
 höhet werdeſt.

Iſt dann nicht durch die Demuth der David erhöhet wor- N. XV.  
 den ? Der König Saul hat gedachten David zur Audienz laſſen  
 ruffen /

ruffen / in welcher er dem roth: korrigen Hirten: Knaben / David / eine grosse Königliche Gnad angetragen. Was für eine Gnad? Hat der Saul ihme etwan eine schöne Herrschafft angetragen? Nein / nichts dergleichen. Vielleicht hat er ihme versprochen eine grosse Summa Gelds? Nein / auch nichts dergleichen. Vielleicht will er den David bey seinem Hof promoviren? Zu einen grossen Minister machen? Nein / nein / auch nichts dergleichen; was wäre dann dieses für eine Gnad? Saul trägt dem David seine eigene Tochter an / die Königliche Princessin / mit Namen Merob. Was / sagte David: Ich solle des Königs Endam oder Tochter: Mann seyn? Wer? Ich? *Quis ego sum, aut quæ est vita mea, aut quæ cognatio patris mei in Israel, ut fiam gener Regis?* Wer bin ich? sagte David / oder was ist mein Leben / oder das Geschlecht meines Vaters in Israel / daß ich des Königs Tochtermann werden solle? Und gleichwohl hat der David / zwar nicht die Merob / wohl aber die Michol / auch eine Königliche Prinzessin / zur Ehe bekommen. David ist so hoch gestiegen / daß er von dem Hirten: Stab zu dem Scepter / von dem Hirten: Hütl zu der Königlichen Cron / von der schlechten Hirten: Toppen zu dem Königlichen Purpur gelangt / und von dem Propheten Samuel / aus Göttlichem Befehl / zu einem König ist gesalbet worden. Der David ist worden ein König über das ganze grosse / weite / breite / lange und mächtige Israel. Seiner Reichthumb ware kein End / dann kein König ware reicher / als er / kein König ware mächtiger / als er / kein König ware glückseliger / als er / kein König ware stärker / als er. David ware ein König / welcher von allen und jeden / Grossen und Kleinen / Jungen und Alten / Reichen und Armen / wurde geliebt und gelobt / also / daß GOTT selbst bekennete: *Feci tibi nomen grande &c.* Ich habe dir einen grossen Namen gemacht.

Der David ist in der Wahrheit hoch gestiegen / indem er vorher / wie schon erwehnet / ein gemeiner / ein schlechter Hirten: Knab gewest. Mein David / wann ich fragen darff / wie / und durch was Mittel bist du also hoch gestiegen? Durch die Demuth / antwortet der Demüthige / weil ich nichts aus mir gemacht / weil ich mich vor GOTT gedemüthiget / mein schlechtes Herkommen

kommen vor der ganzen Welt erkennt und bekennet / dahero hat mich **GOTT** also erhöht : Dann Deus superbis refilit, humili- bus autem dat gratiam, sagt der Heil. Apostel Jacobus: **GOTT** Jac. 4. 6. widersetzet sich den Hoffärtigen / den Demüthigen aber gibt er seine Gnad.

Eben aus dieser Ursach / weissen Moses vor **GOTT** sich N. XVI. gedemüthiget / und die ihm angetragene Ambassada an dem Königlich Hof Pharaons / mit dieser demüthigen Entschuldigung: Exod. 4. 16 Impeditoris & tardioris linguæ sum: **Ich bin Sprachlos / Redlos / stammelnd / unberedt / ic. auf sich zu nehen / weigerte / ist er so hoch gestiegen / daß er ein Heerführer worden des Israelitischen Volcks.**

Eben darumb / weissen Petrus sich vor seinem lieben **HERRN** und Meister demüthigte / einen Sünder sich selbstennennet: Quia homo peccator sum Domine: **O HERR! ich bin ein sündiger** Luc. 5. 8. **Mensch.** Dahero ist Petrus so hoch gestiegen / daß er ist worden ein Fürst der Aposteln / der größte Bischoff unter allen Bischöffen / der Grund / Selsen des Römischen Stuhls / ic.

Eben darumb / weissen Paulus sich erniedriget / und der ganzen Welt seine Demuth kundbar hat gemacht / da er von sich selbstennennet: Ego enim sum minimus Apostolorum, qui non sum dignus vocari Apostolus, quoniam persecutus sum Ecclesiam Dei: **Ich bin der Geringste unter den Aposteln / der ich nicht werch bin / ein Apostel genennet zu werden / dann ich habe die Kirchen Gottes verfolgt / ic.** Dahero ist Paulus so hoch gestiegen / daß er ist worden ein auserwähltes Gefäß / ein Erz-Prediger der Heyden und Christen / eine Posaun des Heil. Geists / ic.

Eben darumb / weissen meine heilige Mit-Schwester / Maria N. XVII. Magdalena von Pazzis / sich / absonderlich von ihrer Noviz-Meisterin / hat gedemüthiget / und zu dieser gesagt: **Ich übergebe** In Vita mich hiemit vor todt / ich bitte / sie wolle mit mir umgehen nach ihrem Belieben / dann ich bin urbietsig / in allem ihrem Befelch nachzukommen / bitte nur / meiner gar nicht zu verschonen in denen Mortificationen / und in der Verdemüthigung / soviel als **GOTT** ihr wird eingeben.

O Demuth! dahero kein Wunder / daß meine Magdalena so hoch gestiegen / daß sie worden ein Seraphinin in der Lieb / ein Cherubinin in der Beschaulichkeit / ein Engel in der Reinigkeit. So hoch gestiegen / daß sie der Sohn Gottes selbstn zweymal mit seinem heiligen Fleisch und Blut gespeisset hat; Sein eigen- thümliches Geheimnuß der allerheiligsten Menschwerdung mit gul- denen und anmuthig: Blut-reichen Buchstaben / durch den heili- gen Augustinum, in ihr Jungfräuliches Herz hat lassen einschrei- ben. So hoch gestiegen / daß **JESUS** diese ihm mit einem aus seinem eröffneten Herzen heraus genommenen und angesteck- ten Liebes: Ring vermählet / und sein eigenes Herz in ihr Herz ein- geschlossen hat / 2c.

N. XVIII.

S August.  
serm. 12.  
ad frat.

Weilen dann die Hoffart von **GOTT** gestürzt / die Demuth aber erhöhet wird / so habe ich ja Ursach genug / mit dem heiligen Augustino aufzuschreyen: O Sancta humilitas, quam dissimilis es superbia! Ipsa superbia, Fratres mei, Luciferum de caelo ejecit, sed humilitas DEI Filium incarnavit; Ipsa superbia Adam de Paradiso expulit, sed humilitas Latronem in Paradysum introduxit; superbia Nabuchodonosor in bestiam transformavit, sed humilitas Joseph Principem Israel constituit; superbia Pharaonem submersit, sed humilitas Moysen exaltavit: O du heilige Demuth / O wie ungleich bist du mit der Hoffart! ach liebste Brüder / die Hoffart hat den aller schönsten Engel / den Lucifer / aus dem Himmel verstoßen / herentgegen aber die Demuth hat den Sohn Gottes bewegt / daß das Wort ist Fleisch worden; die Hoffart hat den Adam aus dem Paradies verjagt / hingegen die Demuth hat den Mörder Dismas in das obere Paradies hinein geführt; die Hoffart hat den König Nabuchodonosor zu einer Bestien gemacht / hingegen aber die Demuth hat den Joseph zu einem Lands: Fürsten in Israel gemacht; die Hoffart hat den Pharaon in das rothe Meer gestürzt / und ertränckt / hingegen hat die Demuth den Moyses erhöhet.

Nun wohl an / die Hoffart stürzet / die Demuth erhöhet; die Hoffart ist das größte und gröbste Laster / die Demuth hingegen ist ein Grund: Vest der Vollkommenheit / ein Mutter aller  
Eugen

Zugenden; die Hoffart sperrt dir auf die Höll / die Demuth aber  
 den Himmel. Erwähle dann aus diesen zweyen / was dir belie-  
 big / allein ich glaube nicht / daß du also blind und verblendt wirst  
 seyn / daß du dem Himmel die Höll wirst vorziehen / und der De-  
 muth die Hoffart? Sondern vielmehr / daß du / dem demütig-  
 sten **JESU** nachzufolgen / dich entschlossen habest / und daher **Matth. 23.**  
 mit jenem Schriftgelehrten sagest: Magister sequar te, quo- **19.**  
 cunque ieris: Liebster **HERR** und Meister! ich will Dir  
 herzlich gern in der Demuth nachfolgen / weilen diese das  
 rechte Fundament ist der geistlichen Vollkommenheit / und weilen  
 diese mich nach meinem Tod erhöhen wird / daher bitte ich dich/  
 grundgütigster **JESU** / weilen ich / zu Erlangung der Seelig-  
 keit / um die Demuth mich thue bewerben / so lasse mich  
 nach meinem Tod den Himmel er-  
 werben/

**A M E N.**



Die